

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	7 (1936)
Heft:	6
Rubrik:	Schweiz. Verband für Schwererziehbare

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

riechen, auch in der Kirche drin. Ich möchte nur ungern Lieder mit betonter Empfindung bei befreundeten Gemeinschaften suchen. Aber ich spreche furchtbar subjektiv und musiknaiv. Ich mag den Jungen den Schmaus am stilreinen Gesangbuch wohl gönnen. Ich wäre heilfroh, wenn unsere Brüder von der katholischen Kirche unsern Gesangbuch-Hausstreit so deuten wollten, daß sie aus dem Grad des Erfeierns schlössen, daß uns die Sache wichtig sei. Sie sollen aber nicht den Trugschluß ziehen, wir wären händelsüchtig.

„Stellt auf den Tisch die duftenden Reseden! Die letzten roten Asten holt herbei! Und laßt uns wieder von der Liebe reden wie einst im Mai!“

Sehr verehrte Zuhörer! Liebe Zuhörerinnen! So singt ein Lied, ein Wehmutslied von vorigen Tagen. Es ist Usus, hergebrachte gute Sitte seit unserer Väter Zeiten, daß die Anstaltsleute im Monat Mai miteinander tagen und miteinander reden. „Ewig schreitet fort das Leben, immer wieder kommt ein Mai.“ Ihr Referent hat einst in seinem Lebensmai zu Ihnen geredet und hat einst freudig mitgemacht wie heute noch. Aber es ist indessen bei ihm Spätherbst und Vorwinter geworden. Aber trotzdem einneweg: „Schnee im Hag, 's Herz, das ist gäng parat zum Meietag.“ Möge dieses in Uebung stehende Reden im Mai nur stets für alle Zukunft in Liebe geschehen! Das ist mein leiser Wunsch.

Schweiz. Verband für Schwererziehbare
Deutschschweizerische Gruppe
Geschäftsstelle: Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1, Telephon 41 939

Ein Vorschlag für den Fortbildungskurs

Von Dr. Paul Moor, Zürich.

Das Büchlein von Häberlin über Möglichkeit und Grenzen der Erziehung, von dem in den letzten Nummern an dieser Stelle die Rede war, zeigt eine Lösung der Frage, mit was für Erfolgen wir uns in der Erziehung unserer Kinder zufrieden geben müssen. Aber es zeigt eben nur eine solche Lösung, und es zeigt sie nur grundsätzlich. Dem Leiter und Erzieher in einem Heim für Schwererziehbare ist damit noch wenig gegeben. Für ihn werden oft die kleinsten Einzelheiten viel wichtiger als die grundsätzlichen Fragestellungen, und es ist ohne weiteres verständlich, wenn gerade er darum jene Frage beständig aufs neue wieder stellt. Ganz sicher würde es interessieren, wenn unser nächster Fortbildungskurs versuchte, diese Frage zum zentralen Thema seiner Verhandlungen zu machen. Wir selber dächten uns einen solchen Kurs etwa folgendermaßen:

Es müßten zuerst eine Anzahl von Heimleitern in ganz kurzen Voten erzählen über je ein Beispiel von Erfolg und je ein Beispiel von Mißerfolg aus ihrer eigenen Praxis, und es ließe sich daran anschließen

vielleicht ein größeres Referat eines Heimleiters, der gerade einen Rückblick über die Schicksale seiner ehemaligen Schützlinge gemacht hat. Aus diesen Voten und dem längern Referat hätte der Kursleiter die aufgetauchten wichtigsten Fragen herauszugreifen, zusammenzustellen und einer vorläufigen Diskussion vorzulegen. —

Der zweite Kurstag würde dann einsetzen mit einem Referat über die möglichen Erziehungsziele überhaupt, über mehr individual und mehr sozial gerichtete, autoritative und liberale, idealistische und naturalistische Erziehungsmodelle und hätte an konkreten Beispielen, wie sie jeden Tag in einem Heim passieren können, zu zeigen, wie jeder dieser verschiedenen Standpunkte wieder zu einer andern oder doch anders gefärbten Maßnahme rät. Es hätte dieses Referat aber ebenso darüber zu sprechen, wie jedes dieser verschiedenen Erziehungsmodelle eine gewisse Berechtigung hat, wie doch die einzelnen sich widersprechen und nie zugleich richtunggebend sein können, und wie diese oder jene bestimmte Maßnahme, die wir in einem bestimmten Fall ergreifen und als selbstverständlich empfinden, das eine Mal sich auf dieses, das andere Mal aber gerade auf das entgegengesetzte Erziehungsziel stützen und begründen läßt. Das wichtigste wäre dabei, daß man klar zu sehen bekäme, wie schon unserer Besinnung über das richtige Erziehungsziel Grenzen gesetzt sind. — Nach diesen Voraussetzungen wäre es nun einem folgenden Referate möglich, einen Ueberblick zu geben über die Erziehungsprobleme, die bei schwerziehbaren Kindern in einer Anstalt auftreten und dazu vom Boden der Heilpädagogik aus Stellung zu nehmen. Und wiederum dürfte nun die allgemeine Diskussion einsetzen wollen. —

Schließlich könnte der dritte Kurstag die abschließenden Referate bringen über Schranken und offene Wege in der Erziehung psychopathischer und neuropathischer Kinder, über leicht und schwer überwindbare Folgen von Milieuschädigungen, und über diejenigen Grenzen der Erziehung, die im Erzieher selbst liegen. — Natürlich wäre es dringend wünschbar, daß die Referenten des dritten Tages den Verhandlungen der beiden ersten Kurstage beiwohnen könnten, damit sie direkt an die konkreten Einzelheiten, von denen man ausging, anknüpfen könnten. —

Es muß noch beigefügt werden, daß dieser Vorschlag vom Verfasser allein stammt, dem Vorstand noch nicht vorgelegen hat und also noch ganz und gar unverbindlich ist. Es wäre aber sehr schön, wenn von da oder dort sich jemand dazu äußern würde, sei es im ablehnenden, im zustimmenden oder im ergänzenden Sinne.
